Interpellation Fraktion SP/Juso (Gisela Vollmer)

Bahnhöfe sind intermodale Schnittstellen. Auch in Bern?

Ausgangslage
Unter intermodalen Schnittstellen werden heute die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern (Eisenbahn, Postauto, Tram, Bus, Fussverkehr, Velowege und -parkplätze, Park&Ride) sowie weiteren Infrastruktureinrichtungen verstanden. Die Ausgestaltung optimaler intermodaler Schnittstellen ist für die Leistungsfähigkeit, die Kundenorientierung und die Entwicklung des öffentlichen und gesamten Verkehrs von zentraler Bedeutung.

Problemstellung
Auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern befinden sich mehrere, zum grössten Teil in den letzten Jahren sanierte Regionalverkehrsbahnhöfe, die den heutigen Anforderungen als intermodale Schnittstellen noch nicht genügen.
So sind das Netz und die Haltestellen von Bernmobil vielerorts nicht oder nur ungenügend auf die Umsteigebeziehungen zum Regionalverkehr ausgerichtet. Ebenso sind die Nutzungen im unmittelbaren Umfeld der Bahnhöfe sowie die dazu gehörenden Verbindungsräume zu wenig den Bedürfnissen der öV-Reisenden angepasst.

Fragen
Vor dem Hintergrund der oben erwähnten Problemstellungen wird der Gemeinderat zur Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat der Gemeinderat ein Konzept und einen Zeitplan, für die Umgestaltung der bestehenden S-Bahnhöfe zu intermodalen Schnittstellen?
2. Wurde dieses Konzept mit den beteiligten Akteuren koordiniert?
3. Wie sollen überdies die ausserhalb des Stadtgebietes liegenden öV-Haltestellen mit dem städtischen Nahverkehr besser verknüpft werden?
4. Berücksichtigt die vorgesehene Neuauflage ‚Tram Bern West' die Anforderungen an intermodale Schnittstellen?
5. Bestehen Konzepte bezüglich der Gestaltung des öffentlichen Raumes als Verbindungs- und Zugangswege zum öffentlichen Verkehr mit direkten und kurzen Wegbeziehungen?

Bern, den 2. Mai 2005